

## Ravana im Kunkna Ramayana

Dies ist eine Geschichte aus dem Ramayana der Kunknas. Die Kunknas leben an der Grenze von Gujarat und Maharashtra.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).  
Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

Ein König hatte sieben Söhne. Obwohl König, lebte er das Leben eines normalen Menschen und arbeitete hart für seinen Lebensunterhalt. Von den sieben Söhnen hatte der jüngste keine Arme und keine Beine, nur Torso und Kopf. Sein Name war Ravana. Ravana war vollkommen auf die Hilfe seiner Geschwister und der Eltern angewiesen.

Die sechs Brüder heirateten und wurden es bald müde, sich um Ravana zu kümmern. Irgendwann beschlossen sie und ihre Frauen, ihn aus dem Haus zu werfen.

Ravana bettelte und schrie, doch die Brüder meinten, dass die Gottheit Mahadeva (Shiva) dieses Schicksal für ihn bestimmt habe? Er könne sich ja selbst an Mahadeva wenden.

Ravana hatte keine Wahl. Er rollte über Felder und durch den Wald bis er den Schrein Mahadevas fand. Mitgenommen und blutend begab er sich in Meditation. Nach sechs Monaten erschien ihm Mahadeva und gewährte ihm einen Wunsch. Ravana bat um Arme und Beine. Mahadeva nahm ihn zu sich in den Himmel, damit er sich ausruhe.

Am nächsten Tag erklärte Mahadeva Ravana, dass Er auf die Erde gehen müsse, um die Vögel und Bienen zu versorgen. Er solle hier auf ihn warten, am Abend sei Er zurück.

Bevor Er ging warnte Mahadeva ihn, auf keinen Fall einen bestimmten Raum zu betreten, das würde ihn in größte Schwierigkeiten bringen.

Ravana fühlte sich gekränkt. Mahadeva kümmerte sich um Vögel und Bienen ... er war Ihm offenbar keines Gedankens wert. Ravana wurde des Lebens müde. Er öffnete die Tür zu dem Raum, den Mahadeva ihn zu betreten verboten hatte ... bevor er sich umschauchen konnte fiel er in einen tiefen Brunnen.

Um zu überleben trank er das Wasser ein, zwei, drei ... Schluck. Plötzlich hatte er neun Köpfe auf seiner Schulter, neun Armpaare und zwei Beine.

Ravana war entsetzt über diese Entwicklung. Es gelang ihm, sich aus dem Brunnen zu befreien und den Raum zu verlassen.

Mahadeva wartete bereits auf ihn. Ravana bat um Hilfe, doch Mahadeva erklärte, dass Er ihm nicht helfen könne, da er das Wasser des Lebens getrunken hatte, wodurch er Köpfe und Arme erhielt.

Ravana war verzweifelt, was sollte er nur tun? Mahadeva gab ihm ein Stück Land, Lanka, das er regieren sollte. Ravana nahm das Angebot an, da Mahadeva offenbar nicht mehr für ihn tun konnte.

Ravana wollte eben das Reich Mahadevas verlassen, da sah er Parvati die Treppen hinaufsteigen.

Ravana suchte Mahadeva nochmals auf und bat um Parvati als Ehefrau, denn er würde nie eine Frau finden, die ihn heiraten würde. Mahadeva stimmte widerwillig zu. Ravana eilte in sein Land, gefolgt von Parvati.

All das wurde von den Göttern beobachtet. Naran beschloss einzuschreiten. Er nahm die Gestalt eines Menschen an und stellte sich, mit einem alten Büffel an der Leine, Ravana in den Weg.

Ravana sah ihn, den Büffel vorantreibend, und als er näher kam bat Naran ihn um Hilfe. Naran erklärte, dass der Büffel ein Geschenk Mahadevas sei, dem er lange Zeit gedient habe. Doch er wurde betrogen, der Büffel war altersschwach.

Naran klärte Ravana auf, dass Parvati nicht Parvati sei, sondern eine Dienerin.

Zornig ging Ravana zurück.

Naran nahm einen Frosch aus einem Teich, verwandelte ihn in eine schöne Frau und brachte diese zu Mahadeva, Ihn in seine Pläne einweihend, Ravana diese Frau zu übergeben.

Der Blick Mahadevas ließ die Frau schwanger werden.

Als Ravana erschien sah er diese schöne Frau und bat um sie. Parvati wollte er zurückgeben.

Mahadeva tat wie mit Naran abgesprochen und Ravana entschwand mit der Frau.

Unterwegs rasteten sie. Ravana schlief ein.

Die Frau hörte die Frösche des nahen Teiches quaken und beschloss, sie aufzusuchen.

Als Ravana erwachte schrie er nach der Frau. Der Schrei ließ die Erde erbeben.

Die Frau erschrak derart, dass sie eine Fehlgeburt erlitt. Der Fötus fiel ins Wasser und wurde mit den Fluten weggetragen.

Als sie alles Ravana erzählte, ließ er sie stehen.

Der Fötus wurde später in den Feldern gefunden und wuchs als Sita auf.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Utkarsh Patel.